

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n s y

Wien, am Mittwoch, den 27. Februar 1924

Die Kunstpreise der Stadt Wien. Der Gemeinderat hat bekanntlich beschlossen, für hervorragende Werke der Musik, der Dichtkunst und der bildenden Kunst drei Preise zu schaffen, die für das Jahr 1924 mit je dreissig Millionen Kronen bestimmt wurden. Für jedes der drei Kunstgebiete ist ein Preis festgesetzt, der auf drei Bewerber derart aufgeteilt wird, dass für das beste Werk drei Sechstel, für das zweitbeste zwei Sechstel und für das drittbeste ein Sechstel des Preises entfällt. Die Preise werden am 1. Mai 1924 verliehen. Um diese Preise können sich alle in Wien lebenden und wirkenden Künstler bis zum 31. März 1924 schriftlich bei der Direktion der städtischen Sammlungen bewerben. In der mit vollem Namen und Adresse gefertigten Eingabe ist anzuführen, für welches Kunstgebiet und auf Grund welchen Werkes die Bewerbung erfolgt. Bei Kunstwerken, die wegen ihrer Grösse oder sonstiger Umstände nicht eingesendet werden können, ist anzugeben, wo sie zu besichtigen sind. Alle Auskünfte erteilt die Direktion der städtischen Sammlungen im Neuen Wiener Rathaus.

Gegen die Sperre des Nordwestbahnhofes. Heute vormittags sprach bei dem Bürgermeister Seitz eine Abordnung von Gewerbetreibenden und Geschäftsleuten unter Führung des Bezirksvorstehers Berdiczower vor, um im Auftrag der kürzlich abgehaltenen Massenversammlung gegen die Stilllegung des Nordwestbahnhofes zu protestieren. Die Abordnung übergab dem Bürgermeister die in dieser Versammlung beschlossene Resolution, in der ausgeführt wird, dass die Sperrung des Nordwestbahnhofes und die Umleitung der Schnellzüge der Nordbahn auf den Ostbahnhof ohne zwingenden Grund erfolgt ist ^{was} das Ende des Fremdenverkehrs für den zweiten Bezirk bedeutet. Dadurch werden breite Kreise der Erwerbswelt dieses Bezirkes wirtschaftlich vernichtet, weshalb die ehestmögliche Wiedereröffnung des Nordwestbahnhofes und die sofortige Wiedereinschaltung des Bezirkes in den Fremdenverkehr durch Abfertigung der Nordbahnschnellzüge am Nordbahnhof gefordert werden. Bürgermeister Seitz teilte mit, dass er sofort, als ihm dieser Plan bekannt wurde, bei der Regierung dagegen protestierte. Ueberdies habe er die Vertreter der Gemeinde Wien bei der kommissionellen Besichtigung beauftragt diesen Protest zu wiederholen und schriftlich an die Regierung weiterzuleiten. Er sei auch gerne bereit mit Rücksicht auf diese neuerliche Vorsprache und einem Beschluss der kürzlich vom Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten gefasst worden sei, abermals bei der Regierung zu intervenieren. Hierbei müsse man vor allem darauf aufmerksam machen, dass die Ablenkung des Nordbahnschnellzüge auf die Ostbahn schon deshalb unsinnig sei, weil die Reisenden dort in einen Stadtteil kommen, der mit den von ihnen abzuwickelnden Geschäften in gar keiner Beziehung stehe. Man müte den Reisenden zu auf dem Ostbahnhof anzukommen und von dort aus erst die ihnen seit Jahrzehnten gewohnten Hotels des zweiten Bezirkes aufzusuchen, was nicht nur eine Schädigung der Gewerbetreibenden und Kaufleute des zweiten Bezirkes, sondern vor allem auch der Reisenden und fremden Geschäftsleute und dadurch indirekt der Wiener Volkswirtschaft bedeute. Der Bürgermeister sagte zu, dass er alles, was in seinen Kräften stehe, aufbieten werde, um diesen Fehler gutzumachen, zumal von einer Ersparung bei beiden Massregeln überhaupt keine Rede sein könne. Die Abordnung dankte dem Bürgermeister und gab der Hoffnung Ausdruck, dass wenigstens die Ablenkung der Schnellzüge wieder rückwirkend gemacht wird.